

Aus den Bezirken

Aktuelles aus den Regionalteilen

RADMER

Zu hohe Zahlen: Bevölkerung wird getestet

Im Vergleich der steirischen Gemeinden sticht Radmer (Bezirk Leoben) mit 23,5 Infizierten pro 1000 Einwohner (Stand 15. März, 7 Uhr) heraus. In nackten Zahlen seien das rund 15 Personen, die aktuell erkrankt sind. Das bestätigt

Ludwig Gottsbacher, Bürgermeister der 511 Einwohner großen Gemeinde, auf Anfrage der Kleinen Zeitung. Nun wird am kommenden Wochenende die Bevölkerung getestet. Ob am Samstag oder am Sonntag, wird noch entschieden.



Architekt Josef Bacher vor der „Hochzeit“ in Scheifling EGGER

SCHEIFLING

Brücke eingehoben

Das ließen sich Scheiflings Bürgermeister Gottfried Reif und Architekt Josef Bacher nicht entgehen: Gestern wurde die neue Radwegbrücke über die Mur eingehoben. Diese hat eine Spannweite von 54 Metern und eine Höhe von 14,5 Metern.

HARTBERG

Aus für Projekt entfacht Politstreit

Grüne wollen nicht als „Verhinderer“ dastehen.

Nach dem Rückzug des Kosmetikherstellers Ringana aus dem Schloss Hartberg liefern sich Befürworter und Gegner einen verbalen Schlagabtausch. Die SPÖ sieht die Grünen und Hartberger Bürgerliste nun in einer Bringschuld. Bürgermeister Marcus Martschitsch und Vize Lukas Schnitzer (beide ÖVP) beklagen

eine „vergebene Chance“ für Hartberg.

„Wir lassen uns nicht den schwarzen Peter zuschieben“, entgegnet Gemeinderat Christoph Wallner von den Grünen und wehrt sich gegen die Vorwürfe, ein „Verhinderer“ zu sein. Was die verkrachten Fraktionen eint, ist die Frage um die Zukunft des Schlosses.

Die Berichte in voller Länge sowie sämtliche Inhalte aller neun Regionalteile finden Sie als eigene elektronische Zeitung in unserer E-Paper-Ausgabe unter www.kleinezeitung.at. Testen Sie das Angebot kostenlos!

ANZEIGE

100 Jahre Verfassung – 100 Jahre Demokratie!

Altbundespräsident Dr. Heinz Fischer:
Verfassung und Realpolitik in der
Zweiten Republik

Mittwoch, 17. März 2021, 19:00 bis 20:30 Uhr

Freier Online-Zugang: <https://zoom.us/j/6286409279>

Anmeldung und Information: Österreichische URANIA für Steiermark
urania@urania.at, www.urania.at, Tel. 0316/82-56-88



Das Leben nach dem Donnerschlag



Auch Demonstrationen konnten die Schließung des Werkes in Spielberg

ARBEIT SUCHEND

„Es ist momentan sehr schwierig für meine Frau und mich“

Peter Fuchs, Knittelfeld: Mir geht es nicht gut. Über 30 Jahre lang bin ich jeden Tag in die Firma gefahren und jetzt auf einmal bin ich zu Hause. Das ist eine große psychische Belastung: Du denkst darüber nach, wie es weitergeht, auch finanziell. Ich bin ja schon 56, die Gattin 55. Wir sind beide durch die ATB-Krise arbeitslos geworden. Da fragt man sich natürlich, ob man noch einen Arbeitsplatz bekommt oder wie viel Sinn eine Umschulung macht. Das bereitet uns schlaflose Nächte. Ich meide es sogar, bei der Firma vorbeizufahren. Da hinzuschauen, macht mich traurig.



IN AUSBILDUNG

„Die Kündigung hat mich gezwungen, mich zu entscheiden“

Sigrid Hobelleitner, St. Margarethen/Knittelfeld: Als ich in der ATB gekündigt worden bin, war das für mich ein Schock. Die ersten paar Tage kann ich gar nicht beschreiben. Ich war wütend und zornig. Es hat lange gedauert, bis dann endgültig feststanden ist, dass die Firma in die Insolvenz geht. Von dort weg habe ich mir gedacht: So, jetzt ist es wirklich vorbei, jetzt musst du dich ernsthaft damit auseinandersetzen, was du weitermachst. Dann habe ich mich entschlossen, über die Stiftung eine Ausbildung zur Heimhilfe zu machen. Ich wollte ja immer schon in die Pflege gehen, habe den Schritt aber nie gewagt.

